

Meisterhaft im Holz- und Bautenschutz

Der Holz- und Bautenschutz ist seit dem 1. November 2012 Meisterberuf

„Meisterhaft!“ Auf diesem hohen Niveau bieten DHBV-Mitgliedsfirmen seit Jahrzehnten ihre Leistungen an, ohne allerdings diese Auszeichnung tragen zu dürfen. Mit Einführung der Handwerksordnung im Jahre 1953 erhielt der Holz- und Bautenschutz seine Einstufung als „handwerksähnliches Gewerbe“ und damit als „Nicht-Handwerk“ abqualifiziert, schien der Meister im Holz- und Bautenschutz geradezu als Utopie.

Doch Zeiten wandeln sich. Und einhergehend mit der Weiterentwicklung von Produkten und

Anwendungstechniken, anspruchsvollerem Nutzungsverhalten und der Verschärfung gesetzlicher Vorschriften wuchsen auch die Anforderungen an den Holz- und Bautenschützer.

Wenn am 4. Februar 2013 die erste Meisterfortbildung in Düsseldorf startet, sind genau 60 Jahre vergangen, seit dem Jahr, als erstmals eine handwerksrechtlich anerkannte Berufsausbildung im Holz- und Bautenschutz als eines der vorrangigen Verbandsziele des DHBV definiert wurde. Und nach einem endlos langen Weg durch die Instanzen ist der DHBV damit am Ziel und gleichzeitig am Start neuer großer

und spannender Herausforderungen angelangt, die nicht weniger sind, als die Ausbildung der neuen Meister im Holz- und Bautenschutz sowie die vielfältigen Aufgaben eines Berufsverbandes, der einen anerkannten Meisterberuf im Handwerk vertritt.

Der erste Vorbereitungslehrgang für die Meisterprüfung startet am 04. Februar 2013 bei der HWK Düsseldorf. Alles zur Meisterausbildung inkl. Lehrgangskosten, Stundenplan sowie Meisterprüfungsverordnung finden Sie auf unserer Homepage.

MEISTER

Am 10. September 2012 erließ das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie die Meisterprüfungsverordnung für das Holz- und Bautenschutzgewerbe. Die Verordnung ist am 17. September 2012 im Bundesgesetzblatt Teil I Nr. 42, Seite 1891, veröffentlicht worden und trat am 1. November 2012 in Kraft.

CHRONOLOGIE DER BERUFAUSBILDUNG IM HOLZ- UND BAUTENSCHUTZ

1953

Verbandsziel: handwerksrechtlich anerkannte Berufsausbildung im Holz- und Bautenschutz

1999

Handwerkskammer geprüfter Holz- und Bautenschutz-Techniker

2007

Ausbildungsberufe:
Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten
Holz- und Bautenschützer/in

2009

Bachelor „Bauen im Bestand“

2010

Master Bautenschutz

2012

Meister Holz- und Bautenschutz

Stimmen zur Meisterausbildung

Hier kommen Unternehmer, die sich entschlossen haben einen ihrer Mitarbeiter oder Firmennachfolger zum Meister ausbilden zu lassen sowie zukünftige Holz- und Bautenschutzmeister zu Wort.

Die Firma Lömpel Bautenschutz hat sich dafür entschieden einen langjährig bewährten und guten Mitarbeiter in die Ausbildung zum Holz- und Bautenschutzmeister in die Handwerkskammer Düsseldorf zu entsenden, um einerseits die fachliche Weiterentwicklung unseres Mitarbeiters und andererseits unser seit 50 Jahren bestehendes Unternehmen mit dem Titel des Meisterbetriebes führen zu dürfen.

Die Erlangung der Bezeichnung des Meisterbetriebes ist die einmalige Chance, um sich im Baubereich Holz- und Bautenschutz von den schwarzen Schafen der Branche noch deutlicher zu distanzieren. Der Meister im Handwerk ist ein Qualitätsgütesiegel und mit nichts an Qualifikationen anderer Ausbildungen zu vergleichen. Die Lehrinhalte der Meisterausbildung sind hochwertig und anspruchsvoll, sodass in Zukunft unser Unternehmen nach dem Motto „Lömpel Bautenschutz saniert meisterlich“ nicht nur wirbt, sondern auch entsprechend handelt und arbeitet.

Dipl.-Ing. Gero Hebeisen,
Geschäftsführer Lömpel Bautenschutz
GmbH & Co. KG



Als wir uns vor mehr als zehn Jahren in Münster zur Ausbildung zum Holz- und Bautenschutztechniker trafen, waren wir mit die Ersten. Das war bis zum 01. November 2012, als der Meister im Holz- und Bautenschutz endlich gesetzlich verankert wurde, die höchste handwerkliche Ausbildung im diesem Beruf. Für mich war klar, dass ich auch jetzt wieder einer der Ersten von den älteren Semestern sein muss, der diese Ausbildung noch mitmacht. Deshalb war meine Anmeldung bereits in der DHBV-Bundesgeschäftsstelle des Holz- und Bautenschutzverbandes eingegangen, bevor die Meisterlehre überhaupt gesetzlich verankert war. Diese Ausbildung ist für mich eines von mindestens zwei Zielen, die ich noch erreichen möchte. Wenn ich in etwas mehr als neun Jahren ein wenig zurückstecken werde, sind Andere gefordert. Aber bis dahin ist der Meister eine Herausforderung, auf die ich mich schon sehr freue. Es ist schön, dass es für mich mit der Meisterausbildung wieder ein Ziel gibt, für das es sich lohnt vollen Einsatz zu zeigen. Ohne Ziele wird man müde, faul und träge. Ich hoffe nur, dass einige Gleichgesinnte mitziehen, damit es für uns Ältere nicht so stressig wird gegen die Jugend zu bestehen.

Wolfgang Böttcher,
Büro für Holz- und Bautenschutz Wolfgang
Böttcher





Für mich gibt es mehrere Gründe einen meiner Mitarbeiter die Ausbildung zum Meister zu ermöglichen. Wir sind eine mittelständische Bauunternehmung mit mehreren Tätigkeitsfeldern. Eines dieser Tätigkeitsfelder ist der Holz- und Bautenschutz, in dem wir auch von Beginn an ausbilden. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass der Beruf des Holz- und Bautenschützers endlich die Anerkennung findet, die er aus meiner Sicht verdient und wir so die Möglichkeit haben unseren Nachwuchs in diesem attraktiven Bauberuf auszubilden.

Ich glaube, dass mittlerweile alle verstanden haben, dass Bauen im Bestand der Baubereich der Zukunft ist. Da meiner Ansicht nach alle die Zeichen der Zeit – Stichwort „demografischer Wandel“ – erkannt haben, haben natürlich auch wir bereits in der Vergangenheit verstärkt in Personal investiert und beabsichtigen, dies auch in der Zukunft so zu halten. Denn wir glauben, nur mit gut ausgebildeten und motivierten Facharbeitern weiterhin am Markt bestehen zu können. Deshalb geben wir den jungen Leuten, die bereits mit Erfolg die Gesellenprüfung abgelegt haben, selbstverständlich auch die Chance, die Meisterschule zu besuchen.

Ich glaube, dass dies der richtige Weg ist, um dem Facharbeitermangel zu begegnen und unserem Unternehmen die Fachkräfte zu sichern, die es benötigt, um am Bauproduktmarkt erfolgreich zu sein. Aus diesem Grunde ist für uns ein Meistertitel im Holz- und Bautenschutz wichtig. Folglich beglückwünsche ich schon jetzt unsere Gesellen zu diesem Entschluss und wünsche ihnen viel Erfolg auf ihrem weiteren Weg.

*Heinz-Peter Dahmen,
Geschäftsführer Schleiff Baufächentechnik
GmbH & Co. KG*



Ich führe ein Bauunternehmen mit 18 Mitarbeitern. Wir arbeiten sehr viel im Bereich der Kellerabdichtung und Sanierung von Schimmelpilzschäden. Seit einiger Zeit bin ich auch als freier Sachverständiger für Bauschäden tätig. Darüber hinaus lasse ich mich derzeit zum TÜV-zertifizierten Sachverständigen für Schimmelschäden an Gebäuden und Mauerwerksdiagnostik ausbilden. Aber mein Bestreben geht dahin, mich bei der zuständigen Handwerkskammer als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger zu bewerben. Gerade dazu gehört fundiertes Fachwissen. Die Meisterausbildung im Holz- und Bautenschutz ist zu meinem Titel als Maurermeister die perfekte Ergänzung, um alle Fachbereiche abzudecken und erfolgreich als Bausachverständiger tätig sein zu können.

Die normalen Schulungen im Bereich Holz- und/oder Bautenschutz, die über die Akademie des Handwerks oder die Handwerkskammern angeboten werden, reichen meiner Meinung nach für einen Sachverständigen nicht aus. Da meine Zeit als Unternehmer knapp bemessen ist, bin ich froh, dass die Meisterausbildung im Holz- und Bautenschutz so kompakt gestaltet ist, dass ich daran teilnehmen kann. Das erleichtert mir natürlich die Entscheidung zusätzliche Weiterbildungen zu betreiben ungemein. Ich freue mich darauf als einer der Ersten diese qualitativ wertvolle Ausbildung in Anspruch nehmen zu dürfen und so mein Fachwissen um einen wesentlichen Bestandteil erweitern zu können.

*Thomas Rohleder, Technischer Geschäftsführer
TR Bauservice GmbH*



Aller guten Dinge sind drei! In meinem Fall drei Meisterbriefe.

Ich habe mich für die Meisterschule Holz- und Bautenschutz entschieden, weil es in meinen Augen ohne Weiterbildung nicht möglich ist einen Betrieb auf Dauer auf dem Erfolgskurs zu halten. Seit Jahren besuche ich regelmäßig Weiterbildungsmaßnahmen und Kongresse, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Mir ist dabei allerdings aufgefallen, dass mir teilweise noch Grundlagen fehlen. Seitdem mir bekannt ist, dass es eine neue Ausbildung zum Meister im Holz- und Bautenschutz gibt, habe ich überlegt, ob ich daran teilnehme. Nach reichlichem Abwägen der Vor- und Nachteile bin ich zu dem Entschluss gekommen, an der Weiterbildungsmaßnahme (Meisterschule Holz- und Bautenschutz) teilzunehmen.

Es wird mir zunächst wahrscheinlich schwer fallen nach gut 14 Jahren wieder regelmäßig auf der Schulbank zu sitzen. Doch ich denke, die Vorteile überwiegen. Im Rahmenlehrplan für die Meisterausbildung habe ich viele Themen entdeckt, die mich sehr interessieren und mein Hintergrundwissen erweitern werden. Auch als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Bautrocknungsgewerbe wird mir das vermittelte Wissen im Bereich Holz- und Bautenschutz für mein Sachverständigenbüro zu Gute kommen.

Gemäß meinem Motto „Weiterbildung ist ein lebenslanger Prozess“ freue ich mich auf die neue Herausforderung.

*Ralf Liesner, Geschäftsführer
Ralf Liesner Bautrocknung GmbH & Co. KG*

MEISTER



Mein Sohn Dario ist für die Aufgaben, welche man ihm überträgt, sehr aufgeschlossen und engagiert. Das Interesse für den Beruf des Holz- und Bautenschützers ist während der Ausbildung noch gestiegen, da sich für ihn in diesem Beruf die Möglichkeit bietet, sich breit zu entfalten und nicht nur die Ausführung der Arbeiten durchzuführen, sondern auch bei der Ursachensuche mitzuwirken und sorgfältig vorzugehen.

Durch die Meistersausbildung kann er seine eigene Ausbildung erweitern und noch tiefer in die Materie einsteigen. Außerdem hat er als Meister die Möglichkeit sein Wissen in diesem Beruf an Auszubildende weiterzugeben und diese für den Beruf zu begeistern.

Ich selbst besuche auch nach meiner Meisterprüfung noch Seminare, um ständig vorn dabei zu sein.

Michael Strunz, Geschäftsführer Fliesen-, Platten-, Mosaikverlegung Michael Strunz GmbH

Ich glaube, dass mir die Meistersausbildung Türen öffnet und mich auf zukünftige Führungsaufgaben optimal vorbereiten kann.

Die Weiterbildung zum Meister sehe ich außerdem als solides Fundament für eine zukünftige Selbstständigkeit. Ich erhoffe mir eine Vertiefung der fachlichen Qualifikation und eine gründliche Ausbildung in Unternehmensführung, Betriebswirtschaft und Personalmanagement.

Marvin Zieger, Holz- und Bautenschutzgeselle

Der Facharbeitermangel ist deutlich spürbar geworden. Daher sehe ich, dass wir dem nur durch eigens ausgebildete Facharbeiter entgegenwirken können. Dabei soll unser Sohn eine entscheidende Rolle spielen. Des Weiteren möchten wir für Marvin die Weichen für die Unternehmensnachfolge, bzw. für seine weitere Karriere stellen.

Erwin Zieger, Geschäftsführer Zieger GmbH Bautenschutz



Der Holz- und Bautenschützer führt seit mehreren Jahrzehnten Arbeiten aus, die mit einem der traditionellen Handwerksberufe, wie Zimmerer oder Maurer, einige Parallelen haben. Aber es ist und bleibt ein für sich eigener Berufszweig, in dem die qualitativen Anforderungen sich stetig erhöhen. Resultierend aus dieser Situation wurden im Jahr 2007 die Ausbildungsberufe der Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten sowie des Holz- und Bautenschützers etabliert. Ein Schritt, der lange erforderlich war und den Holz- und Bautenschutzunternehmen die Chance gibt, eigenes qualifiziertes Fachpersonal auszubilden. Wenn man so wie ich schon mehr als 15 Jahre im Holz- und Bautenschutz tätig ist, nutzt man verschiedenste Möglichkeiten, sich weiter zu qualifizieren. Seit der Einführung des Ausbildungsberufes ist es im Gespräch gewesen, auch die Ausbildung zum Meister auf die Beine zu stellen. Jetzt ist es soweit und ich freue mich persönlich sehr, dass der Holz- und Bautenschutz nun zu einem anerkannten Handwerksberuf wird. Aus diesem Grund sehe ich es als Herausforderung, diese Qualifikation zu erreichen.

Marek Richter, Niederlassungsleiter Lömpel Bautenschutz Ost GmbH



Ich erwarte von der Ausbildung zum Meister im Holz- und Bautenschutz, dass sich meine Kenntnisse verbessern und ich somit noch professioneller mit Kunden reden kann und in der Lage bin, meine Arbeit in der bestmöglichen Qualität auszuführen. Für meine Zukunft ist es mir beruflich wichtig, den Kunden optimale Arbeit zu gewährleisten und immer mit gutem Gewissen auf der Baustelle präsent zu sein.

Die Meistersausbildung ermöglicht mir dieses tiefere Wissen. Auch freue ich mich auf den Austausch mit anderen Kollegen und möchte von deren Wissen und Erfahrungen profitieren. In einer Gemeinschaft Gelichgesinnter lassen sich Probleme und Fragestellungen, die im Laufe des Berufslebens entstehen, besser lösen.

Dario Strunz, Holz- und Bautenschutzgeselle

MEISTER